Kunst oder Kitsch?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **41 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1032035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kunst oder Kitsch?

Kunst und Kitsch — zwei Begriffe, deren Übergänge oft sehr fliessend sind. Es kann bisweilen einem Sachverständigen schwer fallen, die Grenzen zu erkennen. Wie sollte das gar einem «Laien» möglich sein. Die folgenden Gedanken wollen daher kein Beitrag zu diesem Problem sein, sondern lediglich auf eine Tatsache hinweisen, die immer wieder Kritik und Anstoss erregt.

Wie an allen, aber besonders an marianischen Wallfahrtsorten, werden auch in Mariastein auf dem Kirchplatz Andachtsgegenstände und Andenken verkauft. Und zum Besuch des Gnadenortes gehört fast notwendigerweise ein Gang zu den Verkaufsständen. Da sind nicht bloss fromme Pilger zu treffen. Wallfahrtsheiligtümer sind oft künstlerisch, historisch oder touristisch interessante und sehenswerte Orte, wohin viele anders- und nichtgläubige Menschen gehen. Was diese Leute da sehen und erleben, ist für sie der konkrete Ausdruck unserer Marienverehrung und Frömmigkeit. Müssen sie sich nicht abgestossen fühlen und mit den äussern Nebensächlichkeiten auch den Muttergottes-Kult verachten, wenn sie an den Ständen die ausgestellten Dinge betrachten? Was da alles unter dem Namen Andachtsgegenstände und Wallfahrtsandenken feilgeboten wird, spottet jeder Beschreibung. Von echter religiöser Kunst ist vielfach nichts vorhanden. Ein Grossteil verdient den Namen Kitsch. Zudem fühlt man sich gelegentlich wie vor einer Jahrmarktbude. Spielzeuge sowie Juxgegenstände sind erhältlich. Muss dieses Bild zu unsern Wallfahrtsorten gehören? Hätten wir nicht endlich die Pflicht, alles zu tun, was uns den getrennten Glaubensbrüdern näher bringt? Das heisst, dass wir das Unechte, Schlechte und Missverständliche am konkreten Ausdruck unserer Frömmigkeit beseitigen.

Wie kann der religiöse Kitsch überwunden werden? Das einfachste Rezept wäre wohl, dass nur künstlerisch wertvolle Gegenstände angefertigt und verkauft würden. Der Verkauf liegt jedoch in privater Hand. Und jedes Geschäft wird bestimmt vom Absatz. Dürfte man nicht trotzdem erwarten, dass die Verantwortlichen um der guten Sache und der dargelegten Gründe willen einen etwas kleineren Umsatz in Kauf nähmen? Dadurch würden sie einen grossen und wichtigen Beitrag leisten zur Wiedervereinigung der getrennten Christen. — Doch zum Verkäufer gehört auch der Käufer. Würde der Kitsch nicht gekauft, dann würde er von selbst verschwinden. Wir Pilger müssen uns selber einer Gewissens-

erforschung unterziehen und uns der eigenen Verantwortung bewusst werden. Es dürfte wohl jedermann zwischen guten und kitschigen Andachtsgegenständen und Andenken unterscheiden können. Wenn wir uns finanziell einmal etwas Gutes nicht leisten können, wäre es dann nicht besser, wenn wir darauf verzichten würden, statt dessen etwas Minderwertiges zu kaufen? Wohl kann es eine Überwindung kosten. Aber die Gewissheit, einer guten Sache zu dienen, wiegt dieses Opfer reichlich auf.

P. Philipp

GOTTESDIENSTORDNUNG IM MONAT JULI

Gebetsmeinung des Heiligen Vaters:
Dass die Theologen und Prediger die katholische Lehre wahrheitsgetreu und zeitgemäss verkünden.

Dass die Glaubensunterweisung der Landbevölkerung Lateinamerikas erfolgreich vorangehe.

Gottesdienste:

An *Werktagen:* Heilige Messen 5.30 bis 7.00 Uhr in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Amt in der Basilika. 15.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

An *Sonn- und Feiertagen:* Heilige Messen 5.30 bis 8.30 Uhr in der Basilika. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.00 Uhr Spätmesse mit Kurzpredigt. 15.00 Uhr Vesper, Segen und Salve. 20.00 Uhr Komplet. Änderungen am betreffenden Tage.

1. Mo. Wochentag.
2. Di. Mariä Heimsuchung. 9.00 Levitiertes Hochamt.
3. Mi. Wochentag. — Gebetskreuzzug. Hl. Messen 6.00, 7.00, 8.00 und 9.00 in der Gnadenkapelle. 10.00 Hochamt in der Basilika. Aussetzung des Allerheiligsten. 14.30 Rosenkranz. 15.00 Pilgerpredigt, Vesper und sakramentaler Segen. Allgemeine Beichtgelegenheit ab 13.00 Uhr.
4. Do. Wochentag.
5. Fr. Wochentag. — Herz-Jesu-Freitag. 20.00 Komplet und Segensandacht.
6. Sa. Fest Unserer Lieben Frau von Mariastein, der Mutter des Trostes. 9.00 Levitiertes Hochamt. 20.00 Komplet und sakramentaler Segen.
7. So. 5. Sonntag nach Pfingsten. — Äussere Feier des Trostfestes. Hl. Messen von 5.30 bis 8.30. Um 9.30 Einzug der Pontifikal-Assistenz und des Konventes. Feierliches Pontifikalamt und Festpredigt. Das Ordinarium der Messe singt unter Leitung von Herrn Musikdirektor Alois Gschwind der Kirchenchor Dornach/SO. — 11.00 Spätmesse. 14.00 Prozession mit dem Gnadenbild U. L. Frau im Stein. Beteiligung verschiedener Vereine. Eucharistische Segensfeier vor der Basilika. — Bei Regenwetter: 14.00 Marienfeier in der